

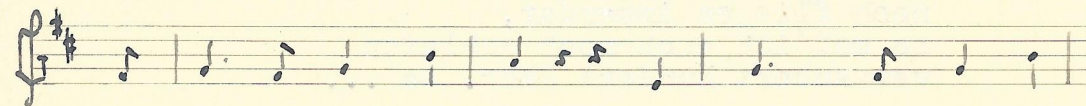
1. Der al-te Bar-ba-ros-se, der Kai-ser Frie-de-



rich im un-ter-ir-di-schen Schlos-se hält er ver-



zau-bert sich, Da heißt es gleich wohl ü-ber-all,



wohl in der gan-zen Stadt, mein Schatz ist ein Sol-



dat, mein Schätz ist ein Sol-dat.

2. Er ist niemals gestorben,
erlebt darin noch jetzt,
er hat im Schloß verborgen
zum Schlaf sich hingesezt. Da ...

3. Er hat hinab genommen
des Reiches Herrlichkeit,
und wird einst wiederkommen
mit ihr zu seiner Zeit. Da ...



4. Der Stuhl ist elfenbeinern,
darauf der Kaiser sitzt,
der Tisch ist marmelsteinern,
worauf sein Haupt er stützt. Da ...

5. Sein Bart ist nicht von Flachse,
er ist von Feuersglut,
ist durch den Tisch gewachsen,
worauf sein Kinn ausruht. Da ...
6. Er nickt als wie im Traume,
sein Auge halb offen zwinkt,
und je nach langem Raume
er einem Knaben winkt. Da ...
7. Er sprach im Schlaf zum Knaben:
Geh hinaus vors Schloß, o Zwerg,
und sieh, ob noch die Raben
herfliegen um den Berg. Da ...
8. Und wenn die alten Raben
noch fliegen immerdar,
so muß ich auch noch schlafen
verzaubert hundert Jahr. Da ...

Sangesort:

Wahlern; Bez. Neusiedl.

Vrsänger:

Andreas Schneider, 1929.

Aufgezeichnet:

Karl Horak